

# HAYDN BRAHMS ARENSKIJ

**Jean-Yves Thibaudet**

Klavier

**Lisa Batiashvili**

Violine

**Gautier Capuçon**

Violoncello

**So 13. Feb 2022**

Grosse Tonhalle

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

**So 13. Feb 2022**

17.00 Uhr

Grosse Tonhalle  
Abo SO

**Jean-Yves Thibaudet** Klavier  
**Lisa Batiashvili** Violine  
**Gautier Capuçon** Violoncello



**Stadt Zürich**  
Kultur

**FREUNDES  
KREIS**

**M E R B A G**

**CREDIT SUISSE** 

# PROGRAMM

**Joseph Haydn** 1732–1809

Klaviertrio Nr. 44 E-Dur Hob. XV:28

I. Allegro moderato

II. Allegretto

III. Finale: Allegro

ca. 18'

**Johannes Brahms** 1833–1897

Klaviertrio C-Dur op. 87

I. Allegro

II. Tema con variazioni: Andante con moto

III. Scherzo: Presto – Trio: Poco meno presto

IV. Finale: Allegro giocoso

ca. 31'

Pause

**Anton Arenskij** 1861–1906

Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 32

I. Allegro moderato

II. Scherzo: Allegro molto

III. Elegia: Adagio

IV. Finale: Allegro non troppo

ca. 32'

■  
Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung  
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

# «MRS BARTOLOZZI» GEWIDMET

## Joseph Haydns Klaviertrio Nr. 44 E–Dur Hob. XV:28

Der Wiener Klassiker Joseph Haydn schrieb immer wieder Werke für befreundete Interpret\*innen. Zu ihnen zählte auch die Pianistin Therese Jansen, der er seine Klaviertrios Hob. XV:27–29 widmete.

Von 1761 bis 1790 stand Joseph Haydn in den Diensten der Familie Esterházy, einer der wohlhabendsten Magnatenfamilien des Königreichs Ungarn. In dieser Zeit komponierte er etliche Werke, die ihn immer populärer werden liessen. Im Jahr 1785 besuchte ihn der in London lebende Kupferstecher und Kunsthändler Gaetano Bartolozzi. Kurz darauf erschien im Public Adviser ein Bericht über den Komponisten, der sich auf die Eindrücke des Besuchers berief: «Der Musiker gilt wie der Prophet nichts im eigenen Land, so scheint es. Ein deutlicher Beweis dafür ist der berühmte Haydn. Der Fürst Esterházy bringt zwar den Werken Haydns, der ständig in seinen Diensten steht, die grösste Bewunderung entgegen, die einzige Entlohnung aber, die er für ihn bereit hält, ist ein kümmerliches Gehalt, das in London selbst der geringste Geiger verächtlich zurückweisen würde.»

### Entstehung

ca. 1795

### Widmung

«Mrs Bartolozzi»

### Uraufführung

unbekannt

### Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstaufführung



Zehn Jahre später heiratete Bartolozzi in London die 1770 in Aachen geborene Therese Jansen. Einer der Trauzeugen bei der Hochzeit am 16. Mai 1795 war Haydn. Therese Jansen war eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Als ihre Familie (erfolgreiche Tanzmeister) nach London übersiedelte, wurde sie Schülerin von Muzio Clementi. Die begabte Frau, die nicht nur Klavier spielte, sondern selbst auch komponierte, hatte einen bedeutenden Einfluss auf das englische Klavierrepertoire ihrer Zeit: So widmeten ihr etwa Jan Ladislav Dussek, Muzio Clementi und Joseph Haydn einige Kompositionen. Letzterer schrieb für sie – vermutlich nach der erwähnten Hochzeit – die drei Klaviertrios Hob. XV:27–29, die 1797 in London erschienen. Darüber hinaus widmete er ihr die letzten Klaviersonaten (Hob. XVI:50–52), die als Höhepunkt von Haydns Klavierschaffen gelten.

An dem anspruchsvollen Klavierpart in Haydns Klaviertrio Nr. 44 E-Dur Hob. XV:28 wird deutlich, dass die junge Frau eine hervorragende Pianistin gewesen sein muss. Auch wenn das Klavier den ersten Satz mit einer schlichten Melodie eröffnet, begeistern immer wieder die schnellen Läufen. Es folgt ein düsterer und hochexpressiver Mittelsatz mit einem immer wiederkehrenden Bassthema. In starkem Kontrast dazu steht das heitere Finale, in dem Haydn an den Witz und die Kraft der Solistin appellierte.

# ES-DUR ODER C-DUR?

## Johanns Brahms' Klaviertrio C-Dur op. 87

Wie eine Komposition wirklich entsteht und warum, sich Komponist\*innen für oder gegen einen Entwurf entscheiden, bleibt letztlich ihr Geheimnis. Das zeigt auch die Geschichte um Brahms' Klaviertrio in C-Dur.

Bad Ischl war für Johannes Brahms ein besonderer Ort. Ganze zehn Sommer verbrachte er dort. Inspiriert von der Schönheit der Natur – er wanderte schon frühmorgens durch Wiesen und Wälder – komponierte er später zahlreiche Werke. Als er 1880 zum ersten Mal in den österreichischen Kurort kam, geschah etwas Unglaubliches: Nachdem er sich 26 Jahre lang nicht an das Komponieren eines Klaviertrios herangewagt hatte, beendete Brahms nun gleich die Kopfsätze zweier Werke der Gattung – eines in Es-Dur und eines in C-Dur. Diese zeigte er seiner Freundin Clara Schumann, die Brahms zur Fertigstellung des ersten ermutigte. Sie konnte das Schicksal der Trios jedoch nicht beeinflussen: Brahms entschied sich dafür, das zweite Klaviertrio in C-Dur zu seinem op. 87 zu vervollständigen – das andere ist aus der Musikgeschichte verschwunden, ohne weitere Spuren zu hinterlassen. Zwei Jahre später – wieder im Ischler Domizil – entstanden die restlichen drei Sätze des Klaviertrios in C-Dur. Brahms schickte das vollständige Werk wieder an Clara Schumann, deren Antwort neben enthusiastischer Zustimmung auch zahlreiche kritische Bemerkungen und Änderungsvorschläge enthielt – die Brahms alle unbeachtet liess.

### Entstehung

Juni 1880 bis Juni 1882

### Uraufführung

29. Dezember 1882 durch  
Johannes Brahms (Klavier),  
Hugo Heermann (Violine) und  
Valentin Müller (Cello)

### Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Erstmals gespielt am  
03. März 1949 mit dem Trio di  
Trieste; letztmals bei einer  
Kammermusik-Soiree am  
09. April 2017 mit Elena Bashkirova  
(Klavier), Michael Barenboim  
(Violine) und Julian Steckel  
(Violoncello)



«Welch ein prachtvolles Werk ist das wieder! Wie vieles entzückt mich darin, und wie sehnsüchtig bin ich, es ordentlich zu hören. Jeder Satz ist mir lieb, wie herrlich sind die Durchführungen, wie blättert sich da immer ein Motiv aus dem anderen! – Wie reizend ist das Scherzo, dann das Andante mit dem anmutigen Thema, das eigentümlich klingen muss in der Lage der doppelten Oktaven, ganz volkstümlich!»

Clara Schumann an  
Johannes Brahms

Dabei schuf Brahms das Werk in einer Zeit, in der er sich an einem Wendepunkt mit seinen kompositorischen Ideen befand: Die motivische Entwicklung hatte höchste Priorität. Der erste Satz, so der Brahms-Forscher Karl Geiringer, «entwickelt sich auf so natürliche Weise, dass man fast meinen könnte, Brahms hätte nach dem Ausarbeiten der ersten paar Takte nichts weiter mehr zu tun gehabt, als den Satz gemäß den seinen Themen innewohnenden Regeln zu vervollständigen». Durch die Rhythmik sind das Andante-Thema und das Hauptthema des ersten Satzes miteinander verbunden. Dieses Thema im ungarischen Stil variiert Brahms fünfmal – womöglich eine Erinnerung an seine beiden Ungarn-Reisen im Jahr 1881. Nach dem spukhaften Scherzo folgt das geistreich-witzige Finale. Hier tritt das anfängliche Motiv, das die ersten beiden Sätze durchzieht und nur im Scherzo in den Hintergrund tritt, wieder in Erscheinung.

Die öffentliche Uraufführung des Klaviertrios fand am 29. Dezember 1882 während eines Kammermusikabends der Museumsgesellschaft im Frankfurter Saalbau mit Mitgliedern des Joachim-Quartetts und dem Komponisten am Klavier statt. Clara Schumann beschrieb Brahms' Spiel des anspruchsvollen Klavierparts in kecker Art und Weise: «Leider nur spielt Brahms immer schrecklicher – es ist nichts mehr als ein Schlagen, Stoßen, Grabbeln!» Sie fand grossen Gefallen an der Komposition, deren Entstehung sie so eng begleitet hatte.

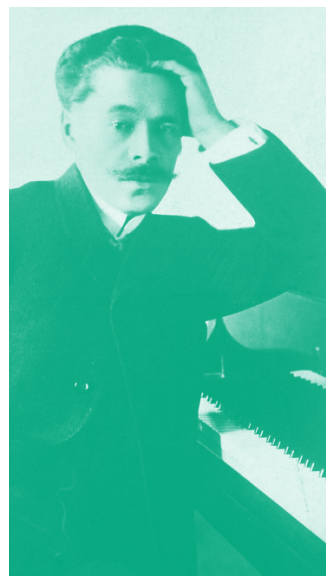
# RUSSISCHE ELEGIE

## **Anton Arenskijs Klaviertrio Nr. 1 d–Moll op. 32**

Wenn eine musikalische Grösse stirbt, trauern auch Musikerkolleg\*innen. Ende des 19. Jahrhunderts drückten Komponisten ihre Trauer aus, indem sie Elegien schrieben – so auch Arenskij als Reaktion auf den Tod von Karl Dawidow.

Der russische Komponist Anton Arenskij stammte aus einer wohlhabenden und musikalischen Familie: Sein Vater war ein begeisterter Cellist und seine Mutter eine hervorragende Pianistin. Bereits im Alter von neun Jahren begann er zu komponieren. Mit 16 Jahren ging er an das St. Petersburger Konservatorium, um bei Rimskij-Korsakow Komposition zu studieren. Drei Jahre später, nachdem er sein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen hatte, erhielt er eine Professur am Moskauer Konservatorium. Zu seinen Schülern zählten etwa Sergej Rachmaninow oder auch Alexander Skrjabin.

Arenskij wurde in dieser Zeit von Tschaikowsky aktiv gefördert und unterstützt. Rimskij-Korsakow kritisierte jedoch den neuen Kompositionsstil, den Arenskij unter dem Einfluss von Tschaikowsky entwickelte. Er schrieb später darüber: «In seiner Jugend entging Arenskij nicht einem gewissen Einfluss von mir; später kam der Einfluss von Tschaikowsky. Er wird schnell vergessen sein».



### **Entstehung**

1894

### **Widmung**

Karl Dawidow

### **Uraufführung**

wahrscheinlich im Dezember 1894 in Moskau oder St. Petersburg mit Anton Arenskij (Klavier), Jan Hřimalý (Violine) und Anatolij Brandukow (Violoncello)

### **Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Erstaufführung



«Als Amateur kann ich nur sagen, ich wünschte, es gäbe eine Aussicht auf mehr Werke dieser Art. [...] Musik von solchen Komponisten wie Arenskij wird stets in gewissen Augenblicken all jenen attraktiv erscheinen, die sinnliche Schönheit für ein wesentliches Moment der Kunst halten. Typische Merkmale seiner Kompositionen sind die Kürze seiner Finalsätze und die Brillanz seiner Scherzos.»

**Der Mäzen und Violinist Walter Willson Cobbett über Arenskijs Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 32, 1928**

Auch wenn Arenskijs Musik lange Zeit in Vergessenheit geraten war, erfreuen sich seine Werke immer grösserer Beliebtheit – insbesondere sein Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 32. Zu Arenskijs Lebzeiten war es sogar eines der meistgespielten Trios überhaupt. Der Komponist schrieb den dritten Satz des Werks – eine Elegie – im Gedenken an den im Februar 1889 verstorbenen Komponisten und «Zaren unter den Cellisten» Karl Dawidow, der auch Direktor des St. Petersburger Konservatoriums gewesen war. Elegische Klaviertrios hatten in Moskau zu jener Zeit Hochkonjunktur: So komponierte etwa Tschaikowsky 1882 ein Klaviertrio im Gedenken an Nikolai Rubinstein, Rachmaninow 1892 eine Hommage an den noch lebenden Tschaikowsky und 1893 ein Trio nach dessen Tod. Arenskijs Trio für Dawidow entstand im folgenden Jahr.

Arenskij selbst starb im Alter von 44 Jahren an Tuberkulose. Über seine Lebensumstände ist wenig bekannt. Rimskij-Korsakow beschrieb den Kollegen in seinen Memoiren jedoch als «zügello, zwischen Wein und Kartenspiel zerrinnend» – ein Bild, das dem Komponisten bis heute anhaftet.

Texte: Franziska Gallusser

# JEAN-YVES THIBAUDET

Jean-Yves Thibaudet wurde in Lyon geboren. Seinen ersten Klavierunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren und bereits zwei Jahre später trat er das erste Mal öffentlich auf. Am Pariser Konservatorium studierte er bei Aldo Ciccolini und bei der Ravel-Freundin Lucette Descaves. Bereits als Jugendlicher gewann Thibaudet bedeutende Auszeichnungen, so den Premier Prix du Conservatoire und, im Alter von 18 Jahren, den ersten Preis bei den Young Concert Artists Auditions in New York. Seither wurde Thibaudet auch mit dem Victoire d'Honneur, der höchsten Auszeichnung der französischen Victoires de la Musique, bedacht. Zudem wurde er in den Ordre des Arts et des Lettres des französischen Kulturministeriums aufgenommen, zunächst als Chevalier, seit 2012 als Officier. Thibaudets Repertoire ist ausserordentlich breit gefächert und umfasst neben Solo-, Kammer- und Orchesterliteratur von Beethoven, Liszt, Grieg und Saint-Saëns über Chatschaturjan und Gershwin bis hin zu Zeitgenossen auch Jazz- und Opernmusik, die er teils selbst für sein Instrument arrangiert.

In dieser Saison beginnt Thibaudet eine zweijährige Reise mit Debussys Préludes. Er wird die gesamten Préludes in Solokonzerten auf der ganzen Welt spielen, so etwa in Berlin, Monte Carlo, Rom, Toronto und Los Angeles. Ausserdem plant der Pianist zwei weitere Konzerttourneen: Er geht zusammen mit Gautier Capuçon und Lisa Batiashvili auf eine Europa-Tournee. Im Mai wird er mit Capuçon eine Reihe von Duo-Konzerten in den USA und Kolumbien geben.

Unter Thibaudets CD-Einspielungen wurde die 2017 veröffentlichte Aufnahme von Bernsteins «The Age of Anxiety» besonders gelobt, ebenso wie die 2016 zu Erik Saties 150. Geburtstag erschienene Gesamteinspielung von dessen Klavierwerken. Er erhielt ausserdem zahlreiche Auszeichnungen für seine CDs, u.a. den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, den Diapason d'Or oder den Choc du Monde de la Musique. Jean-Yves Thibaudet wird weltweit vertreten durch die Künstleragentur Harrison Parrott und nimmt exklusiv für Decca Records auf.

[www.jeanyvesthibaudet.com](http://www.jeanyvesthibaudet.com)



## **Jean-Yves Thibaudet bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich**

Erstmals trat Jean-Yves Thibaudet im Januar 2002 im Rahmen eines Rezitals mit der Sopranistin Renée Fleming in Zürich auf. Sein Orchesterdebüt gab er im November 2005 unter Pierre-André Valade mit Debussys «Fantaisie» für Klavier und Orchester sowie Ravels Klavierkonzert D-Dur «für die linke Hand». Zuletzt war er im Juni 2019 zu Gast und spielte George Gershwins Concerto in F unter der Leitung von Krzysztof Urbanski.

# LISA BATIASHVILI



## Lisa Batiashvili bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Lisa Batiashvili trat erstmals im November 2007 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich auf. Sie spielte unter David Robertson die Schweizer Erstaufführung des Violinkonzerts von Magnus Lindberg. In der Saison 2015/16 war Lisa Batiashvili Artist in Residence beim Tonhalle-Orchester Zürich. Zuletzt war sie im August 2020 in Zürich zu Gast und spielte bei einem Konzert für Gönner\*innen unter der Leitung von Paavo Järvi Béla Bartóks Violinkonzert Nr. 1 Sz 36.

Die in Georgien geborene Violinistin Lisa Batiashvili erlangte bereits im Alter von 16 Jahren internationale Bekanntheit als jüngste Teilnehmerin des Sibelius-Wettbewerbs. Seither wurde sie, die bei Ana Chumachenko und Mark Lubotsky studiert hat, mit diversen Auszeichnungen bedacht: dem Internationalen Preis der Accademia Musicale Chigiana, dem Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals oder dem Choc de l'année. 2021 gründete sie die Lisa Batiashvili Foundation zur Förderung junger, hochbegabter Nachwuchsmusiker: [lisabatiashvili-foundation.org](https://lisabatiashvili-foundation.org). Zudem ist sie künstlerische Leiterin der Audi Sommerkonzerte in Ingolstadt.

In dieser Saison kehrt sie für Konzerte mit dem Boston Symphony, Minnesota, Philadelphia und Chicago Symphony Orchestra nach Nordamerika zurück. In diesem Monat startet sie ihre zweite Rezital-Tournee durch Europa mit ihren Trio-Partnern Jean-Yves Thibaudet und Gautier Capuçon. Weitere Highlights sind Konzerte mit dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem London Symphony Orchestra.

Als Exklusivkünstlerin der Deutschen Grammophon veröffentlichte Lisa Batiashvili zuletzt das Album «City Lights». Das Album präsentiert sich als musikalische Reise durch die Welt, ausgehend von den elf Städten, die in Batiashvilis Leben besondere persönliche oder musikalische Bedeutung haben, mit Musik von Bach bis Morricone, von Dvořák bis Charlie Chaplin. Beim international renommierten Concert de Paris am Tag der Bastille in Paris im Jahr 2020 spielte sie den Titeltrack «City Memories», der in der ganzen Welt ausgestrahlt wurde.

Unter Batiashvilis CD-Aufnahmen wurde zudem die Einspielung der Violinkonzerte von Tschaikowsky und Sibelius mit der Staatskapelle Berlin unter Daniel Barenboim besonders gelobt. Weitere Einspielungen umfassen u.a. die Violinkonzerte von Schostakowitsch und Beethoven sowie eine DVD-Aufnahme von der Waldbühne Berlin von Bartóks Violinkonzert Nr. 1 mit den Berlinern Philharmonikern unter Yannick Nézet-Séguin.

[lisabatiashvili.com](https://lisabatiashvili.com)

# GAUTIER CAPUÇON

Gautier Capuçon wurde 1981 im französischen Chambéry geboren und spielt Cello, seit er fünf Jahre alt war. Er studierte bei Philippe Muller und Annie Cochet-Zakine am Conservatoire National Supérieur in Paris und später bei Heinrich Schiff in Wien. Bereits als Jugendlicher gewann er verschiedene internationale Wettbewerbe und 2001 wurde er von bei Victoires de la Musique als «New Talent of the Year» ausgezeichnet. Capuçon bezeichnet sich als Botschafter für das Cello und hat die in der Fondation Louis Vuitton in Paris basierte «Classe d'Excellence de Violoncelle» gegründet, die er auch leitet. Zudem ist er ein leidenschaftlicher Botschafter der Orchestre à l'École Association, die mehr als 40'000 Schulkindern in ganz Frankreich klassische Musik nahebringt. Im Sommer 2020, mitten in der Pandemie, brachte Gautier Capuçon mit seiner musikalischen Odyssee «Un été en France» Musik direkt in das Leben von Familien in ganz Frankreich. Im Sommer 2021 hat er dieses Projekt neu aufleben lassen, indem er gemeinsam mit 27 Schüler\*innen 19 Konzerte in verschiedenen Städten gab und dabei sowohl junge Musiker\*innen als auch junge Tänzer\*innen in seinen Konzerten vorstellte. Im Januar 2022 gründete er seine eigene Stiftung, um junge talentierte Musiker am Beginn ihrer Karriere zu unterstützen: [fondationgautiercapucon.com](http://fondationgautiercapucon.com).

Gautier Capuçon widmet sich der beständigen Erforschung und Erweiterung des Cello-Repertoires. Er spielt in jeder Spielzeit ein breites Repertoire und bringt regelmässig neue Werke zur Uraufführung.

Zu seinen aktuellen Projekten gehört die Zusammenarbeit mit Lera Auerbach, Richard Dubugnon, Danny Elfman und Thierry Escaich. In dieser Saison tritt er u.a. mit den Wiener Philharmonikern (Alain Altinoglu), dem Cleveland Orchestra (Michael Tilson Thomas) und dem Mariinsky Orchestra (Valery Gergiev) auf. Er ist Artist-in-Residence an der Pariser Philharmonie und am Wiener Konzerthaus. Darüber hinaus spielt er bei Festivals auf der ganzen Welt, darunter das George Enescu Festival in Rumänien, das Mstislav Rostropovich Festival in Moskau, das Musikfestival Prager Frühling und die Festspiele von St. Denis und Evian.

[gautiercapucon.com](http://gautiercapucon.com)



## Gautier Capuçon bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Gautier Capuçon spielte zum ersten Mal im September 2015 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich: Unter der Leitung von Lionel Bringuier und zusammen mit der Violinistin Lisa Batiashvili, Artist in Residence der Saison 2015/16, brachte er Brahms' Doppelkonzert a-Moll op. 102 zur Aufführung. Zuletzt spielte er am 11. November 2018 mit Lisa Batiashvili (Violine) und Jean-Yves Thibaudet (Klavier) Klaviertrios von Schostakowitsch, Ravel und Mendelssohn.

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

## Grafik

Jil Wiesner

## Inserate

Vanessa Degen

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Ronald Dangel, Ursula Sarnthein-Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),  
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),  
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),  
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb),  
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

F. Aeschbach AG / U. Wampfler

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Asuera Stiftung

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

International Music and Art Foundation

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Martinů Stiftung Basel

Max Kohler Stiftung

Monika und Thomas Bär

Orgelbau Kuhn AG

Pro Helvetia

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung



EQS

# THIS IS FOR YOU, WORLD.

Starten Sie mit dem neuen EQS in eine neue Ära.  
Das aerodynamischste Fahrzeug der Welt begeistert mit einer  
Reichweite bis 776 km und mit modernsten Fahrassistenzsystemen.  
Entdecken Sie die erste vollelektrische Luxuslimousine von  
Mercedes-EQ jetzt auf einer Probefahrt.

Erfahren Sie mehr unter: **merbag.ch**



EQS 450+, PS (245 kW),  
20,4–15,7 kWh/100 km,  
Energieeffizienz-Kategorie: A.



MERBAG

merbag.ch